



Gaufl für zwischendurch: die Fußballhüpfburg.



Tribüne voll: Spieler, Eltern und Gäste verfolgen das Geschehen auf dem Platz.



Chance für Sturm Graz.

Alles wie bei den Großen – nur ein paar Tränen mehr

Emotionales Ende: KSC schlägt FC Zürich im Elfmeterschießen – Lob für Organisation des TSV Otterfing

Otterfing – Es ist alles wie bei den Großen: das automatische Hochreißen der Hand, sobald der Ball ins Aus rollt, die Beschwerde-Gesten in Richtung Schiedsrichter, die Fehler-Analyse nach dem Spiel – und natürlich der Torjubel. Zum Beispiel nachdem Gabriel Deuber vom FC Zürich das 1:0 gegen den FC Bayern geschossen hätte. Da lotste er seine Mannschaft zur Eckfahne, um den Treffer gestenreich zu würdigen. Deuber traf ein weiteres Mal, womit die Züricher im Finale des Challenge-Cups in Otterfing standen. Eines unterscheidet die D-Jugendlichen aber doch von den Profis: die Tränen.

Davon musste zum Beispiel Niko Elvedi reichlich trocken. Dem Kapitän des FC Zürich kam es zu, jene Kameraden zu trösten, die im Endspiel gegen den Karlsruher SC vom Elfmeterpunkt nicht trafen. Gleich drei seiner Mitspieler kamen schluchzend von ihren Versuchen zurück. KSC-Torwart Markus Kölbl hatte ihre Versuche gehalten



Das ist das Ding: der KSC jubelt.

FOTOS: PLETTENBERG (7) / KN

und der badischen Elf somit den ersten Sieg bei der siebten Auflage des Turniers gesichert.

Mit Zürich und Karlsruhe hatten es die beiden reifsten Mannschaften ins Endspiel geschafft. Athletisch, technisch und taktisch hatten diese Teams am meisten zu bieten. Im Finale selbst – moderiert vom 1860-Stadionsprecher Stefan Schneider – neu-

tralisierten sie sich meist gegenseitig. Die Entscheidung musste am Elfmeterpunkt fallen. Die Spannung war folglich kaum zu überbieten: ein würdiger Abschluss eines Turniers, das den Höhepunkt im Otterfing Fußball-Kalender darstellt.

Das Niveau hielt, was die Namen versprochen hatten: FC Bayern, 1860 München, VfB Stuttgart, Sturm Graz,

Rapid und Austria Wien. Das Spiel der Nachwuchs- war dem von Erwachsenen-Mannschaften schon sehr ähnlich – auch wenn es länger dauert, bis die kleinen Kicker von A nach B gelaufen sind. Grund zum Raunen hatten die Zuschauer aber allemal. Zum Beispiel als Lukas Scholl, dessen Vater Mehmet unter den Zuschauern weilte, einen Traumpass spielte. Oder bei Deubers Toren. Der junge Züricher stand auf wundersame Weise immer dort, wo der Ball hinkam. Siebenmal traf er beim Challenge-Cup: Torschützenkönig. Die Talentspäher der großen Vereine, die ebenfalls in Otterfing waren, haben Deubers Namen wohl notiert.

Der TSV Otterfing gab sich abermals als Gastgeber ohne Fehl und Tadel. Fast ein Jahr lang strickt das Team um Jens Feickert an der Vorbereitung, rund 100 Freiwillige helfen an den Turniertagen mit. Beinahe hätte der Bayerische Fußballverband dem TSV diesmal einen Strich durch

die Rechnung gemacht. Trotz Anmeldung hatte er keine Schiedsrichter entsandt. Schließlich erklärten sich kurzfristig Thomas Rummelsberger (SG Ammersee), Thomas Obermair (SG Rupert) und Azmi Logan aus der Schweiz bereit, die Spiele zu leiten. Dazu gesellten sich die Otterfing Hebert Kalms, Peter Fischhaber und Georg Köglberger.

Die Organisation ist es auch, was die Gästetrainer stets loben. So Patrick Westermann vom KSC: „Wir kommen gern nach Otterfing. Das Turnier ist hochklassig besetzt und hervorragend organisiert“, sagt er.

Die D-Jugend des TSV stellte brav hinten an: Rang 16. Zu einem Sieg in der Gruppenphase reichte es aber: 2:0 gegen den FC Luzern, Torschützen: Ludwig Klier und Daniel Widmann. dak

Fotos und Infos im Internet auf www.merkur-online.de/fotostrecken und www.challenge-cup.eu



Shakehands: Wimpeltausch zwischen Karlsruher SC und 1860 Rosenheim. Rechts: KSC-Keeper Markus Kölbl, der im Finale drei Elfer entschärfte.



Otterfing jubelt: Daniel Widmann (r.) nach seinem 2:0 gegen Luzern.



Aufwärmen beim Gastgeber: Trainer Sigi Mättig mit (v.l.) Moritz Heidkamp, Till Behler, Georg Lautenbacher, Andreas Windischbauer, Aaron Mättig, Konstantin Kapate, Markus Kölbl, David Schneider, Markus Stöckl (vorne), Matthias Mayerhofer und Max Riblinger.



Zweikampf beim Spiel Rapid Wien gegen die SpVgg Unterhaching (blaue Hosen).



Die Retter in der Not: Bruno Behler (l.), Ingo Kindler (hinten r.) und Anton Riblinger (r.) im Gespräch mit den Schiris (v.l.) Thomas Obermair, Azmi Logan und Thomas Rummelsberger.